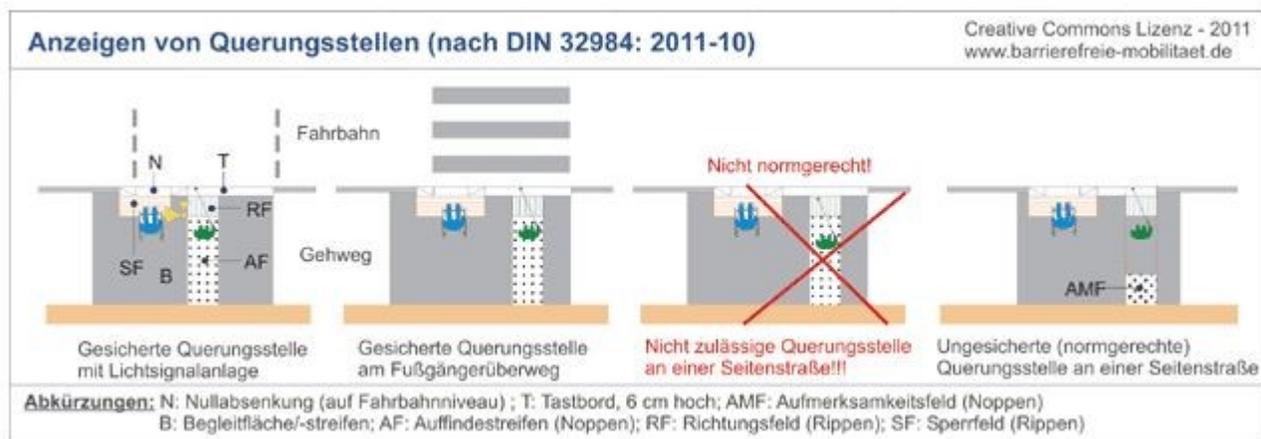


Der Vorsitzende berichtet, von einem Gespräch mit Herr Ulrich Dippel, dem Leiter des technischen Bauamtes, und den Eheleuten Winterhagen, die die Mängelliste, die der AK „barrierearme Stadt“ im Sommer 2016 bei einer Begehung erstellt hat, durchgingen. Die Absenkung der Bürgersteige in der oberen Keilbecker Straße erfolgt in diesem Jahr, allerdings nicht mit taktilen Elementen.

Herr Rompf wirft ein, dass er von Seiten des Blindenvereins darauf hingewiesen wurde, dass die taktilen Elemente am neuen Kreisel beanstandet werden.

Nach einer kurzen Diskussion sagt Herr Raabe zu, eine Erläuterung der Niederschrift beizufügen.

Folgenden plakativen Auszug hat Herr Raabe gefunden:



Ganz rechts die *ungesicherte Querungsstelle*, die in Ausführung hinterfragt wurde.

Die Frage aus dem Plenum ist wie folgt nach DIN 18040-3, wie folgt zu beantworten:

Die Aufmerksamkeitsfelder an einer ungesicherten Querungsstelle sind **ohne Auffindungstreifen auszuführen** und somit im Stadtgebiet korrekt ausgeführt.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass am ungesicherten Übergang der Autofahrer bevorrechtigt ist.

Er berichtet weiter, dass der Übergang am Kreisel in Höhe Gaststätte „Hasenburg“ für Fußgänger immer noch schlecht einzusehen ist. Auch das dort nur 30 km/h gefahren werden darf, ist noch nicht allen Autofahrern aufgefallen. Baulich ist an dieser Stelle nichts mehr zu verändern, außer Gussasphalt aufzubringen, der sich vom Straßenbelag optisch abhebt.

Die Querung am Busbahnhof in Höhe der Raiffeisenbank, wäre heute nicht mehr rechtlich zulässig mit dem Bordstein auf der Mittelinsel, aber derzeit ist nichts anders möglich. Eine barrierearme Querung ist an der Ampelanlage möglich.

Der Übergang auf der Hohenfuhstraße in Höhe des Kinos wird in diesem Jahr barrierearm mit taktierenden Elementen umgebaut.

Die Querung zwischen „dm“ und „kik“ an der Schlossmacherpassage kann nicht abgesenkt werden, da die Höhe von 3 cm gewährleistet werden muss, damit auch Sehbehinderte und Blinde gefahrlos queren können.

Die Querung „Alte Post“ und „Parc de Châteaubriant“ wird bei der anstehenden Baumaßnahme verändert.

Frau Danowski merkt an, dass die Ampelschaltung für Fußgänger zu kurz ist.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass dafür Herr Jochen Knorz, Leiter des Ordnungsamtes, zuständig ist. Mehrfach hat man ihn im Beirat davon zu überzeugen versucht, dass die Grünphase für Fußgänger zu kurz ist.

Frau Danowski schlägt vor, Herrn Knorz bei der nächsten Begehung des Arbeitskreises mitzunehmen.

Der Vorsitzende bittet den Arbeitskreis sich bis zur nächsten Sitzung des Beirates noch einmal mit Herrn Knorz zusammenzusetzen.

Herr Förster möchte, dass vor Kindertageseinrichtungen, Schulen und Altenheime Tempo-30-Zonen eingerichtet werden.

Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass dies ein Thema für den Wahlkampf ist.

Herr Enneper warnt davor, sich zu viel von Tempo-30-Zonen zu versprechen. Er sieht als probates Mittel gegen zu schnelles Autofahren massive Geschwindigkeitskontrollen.

Der Vorsitzende weist auf die zu breiten Hecken im Stadtgebiet hin, die die Bürgersteige verschmälern. Hier ist dringend Abhilfe geboten.

Frau Voss stimmt ihm zu und nennt beispielhaft die alte „Dornseif-Villa“ in der Uelfestraße. Dort wurde außerdem vom Eigentümer kein Winterdienst geleistet.

Herr Funke versichert, dass sich das Ordnungsamt dieser Fälle bereits angenommen hat. Im konkreten Beispiel lag ein Eigentümerwechsel vor.

Frau Greif bittet die Verwaltung um Abhilfe beim neuen Kreisell. Bei der Querung von „Hasenburg“ zur Sparkasse fährt man mit dem Kinderwagen oder Rollator auf direktem Wege auf den Gullideckel. Dies birgt Unfallrisiken.